

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17, Fernr.-Samml.-Nr. 27431.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 2,- RM, und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM, ohne Zustellgebühr, Einzelpreis 0,15 RM, pro mm, die Kleinanzeige 0,90 RM, pro mm, Erstlingsort in Halle, Postfachamt VIII 225/18.

Auslandsanleihe gegen Zoll- und Steuerüberlassung?

Aus London kommt folgende alarmierende Nachricht: Nach Meldungen aus Paris ist dort jetzt von französischer Seite der Vorschlag gemacht worden, die eingetragenen kurzfristigen Kredite in Deutschland, die größtenteils im Februar 1932 fällig werden und mit 880 Millionen Franc (7,5 Milliarden Mark) beziffert werden, mit Hilfe einer großen internationalen Anleihe zu verlängern.

Von deutscher Seite liegt eine Erklärung zu dieser Meldung vor, die nicht nur über all die Gefahren dieses Vorschlags muß schon jetzt hingewiesen werden: Die deutsche Finanzpolitik würde damit auf das internationale Kapital, nämlich auf die Inhaber der neuen Anleihe, übergehen, und Deutschland würde die Möglichkeit der freien Verfügung über große Teile der Reichseinnahmen verlieren.

Keine deutschen Tributvorschlüge.

Aus Paris wird gemeldet: Der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, ist am Sonntagmorgen in Paris eingetroffen. Französischerseits wird man, daß der Botschafter dem Ministerpräsidenten die neueste deutsche Auffassung über die Tributfrage mitteilen werde.

Starke Gegenfrage.

Wie die Telegraphen-Agentur erfährt, betreffen die in der französischen Presse im Zusammenhang mit dem Besuch des französischen Botschafters in Berlin, Francois Poncet, beim Ministerpräsidenten, Cavalot wiedergegebenen Gerüchte nicht auf Wahrheit. Der französische Botschafter ist weder Träger irgendwelcher Vorschläge der Reichsregierung in der Tributfrage, noch gilt sein Besuch überhaupt der Erörterung dieses Problems.

Stadtverordnetenwahlen in Bremerhaven und Vegesack.

Am Sonntag fanden in den bremischen Hafenstädten Bremerhaven und Vegesack die Wahlen zur Gemeindevorstellung statt. Das Ergebnis stellt sich wie folgt: (B. 1. Klammern stehenden Mandatszahlen beziehen sich auf die Kommunalwahlen v. November 1928): Bremerhaven: 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Der Pariser "Herald" meldet aus Peking: Die japanische Regierung hat sich zur Ausweisung der Japaner entschlossen, soweit sie an der Agitation gegen China teil beteiligt haben. Von der aufseherischen Maßnahmen werden etwa tausend Japaner betroffen sein. Eine Entpöpfung bringt die chinesische Regierung nicht.

Kaiserreich Mandchurei?

Die jetzige Regierung der Mandchurei in Peking hat offiziell ihre Unabhängigkeit von der Republik China und damit von der Republik Japan negiert. Man zum japanischen Prinz nannte, man zum japanischen Prinz nannte, man zum japanischen Prinz nannte.

Die Londoner "Morningpost" meldet aus Tokio: Dem Finanzminister des Reiches ist der Antrag auf Bewilligung von 600 Mill. Yen zur Unterstützung der japanischen Wirtschaft und Handelsbeziehungen in China. Die japanische Presse rechnet mit einem mehrjährigen Feldzug in China.

800 Nationalsozialisten bei einer Totengebetefeier zwangsgestellt.

Aus Königsberg wird gemeldet: Die Nationalsozialisten versammelten am Sonntag im neuen Theater, einem geschlossenen, ungedeckten Raum, eine Totengebetefeier, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Die Königsberger SA-Leute waren hierzu in Uniform erschienen. Nach der Fahnenweihe hielt der Reichsstatthalter eine Rede, in der er die Teilnehmer zu mehr Entschlossenheit ermahnte.

Erk die Tribute?

Der Pariser "Matin" sagt die Antwort der französischen Regierung auf die neuen Vorschläge des deutschen Botschafters von Cavallot dahin zusammen, daß Cavallot sich weigere, irgendeine Verbindung der Tribute mit den Privatschulden anzunehmen. Cavallot habe zu verstehen gegeben, daß die Tribute zu einer Garantie werden müßten und daß sich die Reichsregierung in der Frage der kurzfristigen Kredite direkt mit den Gläubigern auseinandersetzen sollte.

Krieg und Katholizismus.

Von Sonnabend bis Dienstag findet in Berlin die 16. deutsche Katholikenkonferenz des Friedensbundes Deutscher Katholiken statt unter dem Protektorat des Bischofs von Berlin, Dr. Schreiber. Aus dem Ausland, in dem auch aus Frankreich und Polen, sind eine ganze Anzahl prominenter Katholiken als Redner erschienen. Nach den Eröffnungsfeierlichkeiten und Anreden ausländischer Redner hielt der Berliner Bischof Schreiber eine Rede über "Krieg und Frieden", die besonders an im Hinblick auf den "Fall Dehm" interessant ist. Dr. Schreiber führte u. a. aus:

Wir werden nicht in den Krieg ziehen, sondern wir werden den Krieg zu vermeiden suchen. Der Krieg der Notwehr eines Staates gegen unbefugte Eingriffe anderer Feinde, die seinen Bestand und berechtigte Entwicklung bedrohen. Die Verursachung eines solchen gerechten Krieges sind folgende:

Schweres Unrecht oder sonstige schwere formelle moralische Schuld von Seiten des Gegners. Zweifelsfreie Nachweisbarkeit dieser Schuld. Unvermeidbarkeit der kriegerischen Auseinandersetzung nach erschöpfung aller mit angemessen Ernst und ganzer Kraft unternommenen friedlichen Verhandlungsversuche. Moralische Gewißheit, daß der Krieg der gerechten Sache zuzurechnen ist.

Einer kann ein Krieg Gutes wirken. Aber auch der gerechte Krieg ist ein Krieg in dem materiellen und moralischen Elend beleiht, das er nicht als ein Hebel bezeichnet werden kann. Deshalb ist es Pflicht aller Menschen, die der Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit dienen wollen, sich nach Maßgabe ihres Vermögens für die Verwirklichung des Friedens unter den Nationen einzusetzen und alle Hindernisse des Friedens mitzubeseitigen zu helfen. Wir bekräftigen deshalb jene Friedensbewegung, die sich zum Ziel setzt, hat durch Erreichung des Machtparitätsprinzips die zwischenstaatlichen Beziehungen durch ein Rechtsinstitut den Krieg seiner Voraussetzungen als gerechten Krieg zu entkleiden. Diese Friedensbewegung will nicht Befreiung jeder Anwendung der Gewalt im Leben der Völker untereinander - dies wäre Utopie - wohl aber voll und ganz die Gewalt in den Dienst des Rechts stellen werden, das vor einer möglichst unabhängigen Quelle zu finden und zu brechen ist. Das Recht auf Notwehr (Selbsthilfe) soll nicht angenommen werden, wohl aber ihre Notwendigkeit zwischenstaatlich im steigenden Maße ausgeschlossen werden.

Weiter stehen der Erreichung dieses Zweckes außerordentliche Hindernisse im Wege. Wir denken da an gewisse Bestimmungen des Versailleser Vertrags, die keine Befreiung Europas aufkommen lassen. Wir meinen hin auf die Artikel 17 und 18, die eine fortwährende Verunsicherung des Völkervertrauens sind. Noch folgenreicher erscheint uns der Geist in der internationalen Politik und im Denken und Handeln eines beträchtlichen Teiles des Volkes in der westlichen Welt, die alleinigen Urheber des Weltkrieges, und überließ die zwingenden gerechten Forderungen der Zwischenkriegszeit.

Der Reichspräsident hat zwei Notverordnungen zur Dithilfe erlassen, in denen die Ernennung des Reichsstatthalters und die Regelung der Dithilfe im Sinne der Ausgestaltung Preussens erfolgt ist.

800 Nationalsozialisten bei einer Totengebetefeier zwangsgestellt.

Aus Königsberg wird gemeldet: Die Nationalsozialisten versammelten am Sonntag im neuen Theater, einem geschlossenen, ungedeckten Raum, eine Totengebetefeier, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Die Königsberger SA-Leute waren hierzu in Uniform erschienen. Nach der Fahnenweihe hielt der Reichsstatthalter eine Rede, in der er die Teilnehmer zu mehr Entschlossenheit ermahnte.

Erk die Tribute?

Der Pariser "Matin" sagt die Antwort der französischen Regierung auf die neuen Vorschläge des deutschen Botschafters von Cavallot dahin zusammen, daß Cavallot sich weigere, irgendeine Verbindung der Tribute mit den Privatschulden anzunehmen. Cavallot habe zu verstehen gegeben, daß die Tribute zu einer Garantie werden müßten und daß sich die Reichsregierung in der Frage der kurzfristigen Kredite direkt mit den Gläubigern auseinandersetzen sollte.

aus den Quellen und Reichen Deutschlands und anderer Länder der Hochsee...

Sandelsboypott aller Mächte, der in längeren oder kürzeren Fristen nachhellig werden werde.

Rundfunk und Reparationen.

Nach einer Mitteilung des Londoner „Daily Express“ haben die englischen aufständigen Stellen in Verbindung mit der Tribuna...

gung behält am Freitag, an einen allgemeinen Abzug der langfristigen Kredite in Europa zu gehen.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet: Die italienischen Einheitskräfte müssen sich entschließen, die Aufhebung der Arbeitslosigkeit in die nächste Aufgabe des faschistischen Regimes.

Ein „Braunes Haus“ auch in Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Aus Sammlungen der letzten Monate haben die Wiener Nationalsozialisten ein Gebäude in der Nationalgalerie in G. Weigl erworben.

Die Handelskammer Washington nahm einstimmig eine Entschließung an, in der angeprochen wird, daß die Kriegsschuldener und Reparationen die Klänge der Weltkritik seien.

Ein Hugenbergartikel in der Hearstpresse.

Der deutsche nationale Parteiführer Dr. Hugenberg hat der weitverbreiteten amerikanischen Hearstpresse einen programmatischen Artikel zur Verfügung gestellt.

Len Einzelwirtschaften. Die deutsche Rechte sei nicht gegen Verdrängung, sondern nur gegen ihr Zerbroch, wie es von Versailles bis zum Haag jede der großen Konventionen gescheit ist.

Ein „Braunes Haus“ könne niemals ohne eine internationale Kolonie Deutschland auf der einen und einen mit allen Drummitteln der Rassen und des Goldes ausgerüsteten Hugenberg auf der anderen Seite stattfinden.

Senator Vorah

habe in seinem mündigen Gespräch mit Naval darauf hingewiesen, daß auch die politischen Fragen einer Vereinigung befristeten. Dazu gelte die Frage der Ehrenämter und des Arbeitsrechts sowie die Abstraktionsfrage.

Rechtshöfentung in Spanien?

Das Pariser „Echo“ meldet aus Madrid: Die Garisnonen von Zaragozza, Badajoz und Barcelona haben ein Memorandum an die Regierung gerichtet, das Garantien für den Wiederaufbau des spanischen Staates verlangt.

Zuspigung der russischen Finanznot

Die „Woffische Zig“ schreibt, die russische Handelspolitik sei unermesslich. Daraus ergäben sich alle weiteren Schlußfolgerungen. (Gemeint sind schwere Verluste auf die über 1 Milliarde Mark betragenden deutschen Forderungen.)

Ein Reichswehrposten beschaffen.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum Freitag der Reichswehrposten des Doppelmerks Interierie- 2. Bataillons bei den Schießständen von Landskronen beschaffen.

Der Kampf geht weiter.

In der Defensivliste ist das Urteil über VöB fertig. Kein Mensch zweifelt mehr daran, daß VöB nie mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. In der Defensivliste ist das Schicksal des Oberbürgermeisters erledigt.

Die Stimmung im Saal steigt sich an.

Die Stimmung im Saal steigt sich an. Ein großer Sturm, ein großer Kampf einseitig und der Verfallung ein Ende bereitet.

Die Kommunisten haben gegen VöB einen Mißtrauensantrag eingebracht.

Die Kommunisten haben gegen VöB einen Mißtrauensantrag eingebracht. Der Mißtrauensantrag der Stadtratsverordnetenversammlung beschloß sich am 7. vor den Stadtratsverordneten das erste Mal diesem Antrag.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stellung von VöB ist nicht mehr zu halten. Das Mißtrauensvotum ist nicht aufzuheben gekommen, aber das bedeutet nichts, das vernichtet nicht die Vorkämpfer, die das rote Haus durchdringen.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Riepper preußischer Finanzminister

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der preussische Ministerpräsident Dr. Brauns hat auf Grund des Artikels 45 der Preussischen Verfassung den Präsidenten der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste (Preussische), Otto Riepper, zum Finanzminister ernannt.

Riepper ist 1888 in Broderode (Kreis Schmalfeld) geboren. Er ist 45 Jahre alt. Nach Ablegung der großen juristischen Staatsprüfung wurde er 1921 Mitglied des Reichsbundes der Geschäftsführer in Bad Nauheim. Mitte 1923 übernahm er das Amt eines geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes des Romanenspielerverbandes und wurde später nach Gründung der Deutschen Dänemark (Deutsche Pasterreiterband), an der er an maßgebender Stelle mitgewirkt hat, im Oktober 1924 Vorsitzender des Vorstandes dieser Vereinigung. Riepper wurde Riepper zum Präsidenten der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste ernannt. Riepper ist Sozialdemokrat. In seiner Tätigkeit als Präsident der Preussische hat er häufig schwere Vorwürfe wegen Parteipolitik auf sich gezogen. Riepper ist nach Setzungsbefehlungen hat der Ministerpräsident Brauns sich bis zuletzt gegen die schon vor längerer Zeit vorgeschlagene Ernennung Rieppers zum Finanzminister geäußert, aber schließlich unter dem Druck des Vorsitzenden der Reichstagsgenossenschaft, Frahm, und des Zentrums nachgegeben mußten.

Am Sonnabend wurde in Stuttgart nach dem Ende der Reichstagsarbeiten der kommunistischen Partei Stuttgart der kommunistischen Reichstagsabgeordnete Schäfer verhaftet, weil er entgegen der Zusage der Parteileitung bei der Feier eine Rede gehalten hätte. Schäfer wird als verantwortungsbewusst dem Parteivorstand zur Verantwortung gezogen. Aus Berlin verlautet: Eine neue Aktion gegen die SPD ist von der Polizei aufgenommen. In zahlreichen Städten des Reiches wurden kommunistische Versammlungen für den nächsten Sonntag verboten. Die Versammlungen fanden überall in den Räumen der SPD statt. Soweit Verhaftungen erfolgen konnten, wird das Verbot wegen Überwärtung aufgehoben.

Die der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der frühere französische, auf einer Feldkassette durch Deutschland befindliche Unterstaatsminister Pauline am Sonnabend dem preussischen Ministerpräsidenten eine Reichsangehörigkeit.

Aus Berlin verlautet: Die neue Woche bringt neue Notverordnungen. Die beiden Ausschüsse des Reichswehrministeriums treten am Dienstag zusammen. Über die neue Reichsaktion in Sachen der Preissteigerung hört man, daß das Gutachten des statistischen Reichsamtes zurzeit dem Reichswehrministerium vorliegt.

Aus Straßburg wird gemeldet: In einer Anzahl eilfähiger Gemeinden ist es gelungen an Demonstrationen für die deutsche Nation gekommen. In einem betrug die Teilnehmerzahl des Amars etwa 5000, in Straßburg wurde der Umzug von der Polizeidirektion verboten.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Washington: Präsident Hoover arbeitet mit seinem Außenminister Stimson das Programm für die Abgrenzung aus. Hoover wird dem Monarch mit einer großen Anzahl von Anträgen, die die Abgrenzung der Forderungen, der Kriegsschuldener und des Wiederaufbaus umfaßt.



Glarefs.

Ihr Aufrichtig und Niedergang.

Von C. von Balzen.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin.

(Fortsetzung.)

In der Defensivliste wird der Fall dahin ausgelegt, daß der Oberbürgermeister einer Maler D. den Auftrag gegeben hat, für ihn ein Bild zu malen, um dem Beherrschenden eine Unterhinkung zu gewähren.

Der Oberbürgermeister weigert sich, den Namen desjenigen zu nennen, dem die 1000 Mark zufließen.

Zwei Markhefte liegen an dem Bes. den Berlin Oberbürgermeister geht. Das sind die beiden Stadtratsverordnetenverordnungen am 7. und am 14. November 1929, in denen es sich erweist, daß niemand sich für den Oberbürgermeister einsetzt, daß alle von ihm abgaben, daß VöB isoliert ist und selbst von seinen Freunden aufgegeben wird.

Die Kommunisten haben gegen VöB einen Mißtrauensantrag eingebracht. Der Mißtrauensantrag der Stadtratsverordnetenversammlung beschloß sich am 7. vor den Stadtratsverordneten das erste Mal diesem Antrag.

Die Erklärung des Oberbürgermeisters wird bekanntgegeben, daß gegen VöB das förmliche Mißtrauensverfahren mit dem Ziele der Entfernung aus dem Amt eingeleitet ist.

„Der Magistrat wird sich heute bei der Ausfertigung des Antrags der Kommunisten über die Unterhandlung entscheiden.“

Die Stimmung im Saal steigt sich an. Ein großer Sturm, ein großer Kampf einseitig und der Verfallung ein Ende bereitet.

Die Kommunisten haben gegen VöB einen Mißtrauensantrag eingebracht. Der Mißtrauensantrag der Stadtratsverordnetenversammlung beschloß sich am 7. vor den Stadtratsverordneten das erste Mal diesem Antrag.

Die Erklärung des Oberbürgermeisters wird bekanntgegeben, daß gegen VöB das förmliche Mißtrauensverfahren mit dem Ziele der Entfernung aus dem Amt eingeleitet ist.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

„Der Magistrat wird sich heute bei der Ausfertigung des Antrags der Kommunisten über die Unterhandlung entscheiden.“

Die Stimmung im Saal steigt sich an. Ein großer Sturm, ein großer Kampf einseitig und der Verfallung ein Ende bereitet.

Die Kommunisten haben gegen VöB einen Mißtrauensantrag eingebracht. Der Mißtrauensantrag der Stadtratsverordnetenversammlung beschloß sich am 7. vor den Stadtratsverordneten das erste Mal diesem Antrag.

Die Erklärung des Oberbürgermeisters wird bekanntgegeben, daß gegen VöB das förmliche Mißtrauensverfahren mit dem Ziele der Entfernung aus dem Amt eingeleitet ist.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

„Der Magistrat wird sich heute bei der Ausfertigung des Antrags der Kommunisten über die Unterhandlung entscheiden.“

Die Stimmung im Saal steigt sich an. Ein großer Sturm, ein großer Kampf einseitig und der Verfallung ein Ende bereitet.

Die Kommunisten haben gegen VöB einen Mißtrauensantrag eingebracht. Der Mißtrauensantrag der Stadtratsverordnetenversammlung beschloß sich am 7. vor den Stadtratsverordneten das erste Mal diesem Antrag.

Die Erklärung des Oberbürgermeisters wird bekanntgegeben, daß gegen VöB das förmliche Mißtrauensverfahren mit dem Ziele der Entfernung aus dem Amt eingeleitet ist.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal. Die Stadtratsverordneten verlassen den Saal.

„Galmette ist schuld.“

Der Sonnabend ist nun schon der 22. Verhandlungstag im Prozeß um das Lübecker Kinderleben. Langsam und monoton schleppt sich der Prozeß von Tag zu Tag fort. Man merkt kaum etwas von Fortgang des Prozesses. Die Plädoyers sind noch in weite Ferne gerückt. Noch ist feierliche Klärung der Angelegenheit erfolgt. Noch immer warten der Verteidiger, die Staatsanwälte, die Zeugen, die Eltern, so alle, die in der Turnhalle Tag für Tag sitzen, auf den großen Augenblick, wo eine entscheidende Klärung erfolgen soll.

Was dann am die Mittagsstunde, kurz bevor das Gericht die Sitzung früher als sonst vertagen will, noch einmal die Bescheidigungen besprochen werden sollen, kommt es zu dramatischen und erregten Erklärungen des Vertreters der Eltern.

Nachdem Dr. Wittern sich zur Zahlung von Prof. Galmette folgende Erklärung ab: „Gewiß bin ich nicht der Anwalt von Prof. Dr. Doyde. Das entbindet mich aber nicht von der Pflicht der allgemeinen Anständigkeit dem Gegner gegenüber. Dieser Pflicht habe ich entsprochen, als ich vor einigen Tagen auf das merkwürdige Verhalten von Prof. Galmette hinwies.“

Am 2. Oktober hat er gesagt, er wolle nicht vor dem Lübecker Gericht erscheinen, da er sonst gegen einen deutschen Kollegen unglücklich aussagen müßte.

Wenige Zeit später, nachdem Dr. Doyde seinen wissenschaftlichen Vortrag hier frei bekanntlich gemacht, hat er sich entsprechend zu verhalten. Dr. Galmette seinem deutschen Kollegen vor, er habe wider besseres Wissen Tatsachen vorgebracht, durch die er seinen Ruf

als Gelehrter beeinträchtigt. Es mag sein, daß die erste Äußerung eine freundliche Geberde war. Dann bedeutet aber die zweite die wahre Meinung Dr. Galmettes.

Ich bin hier als Vertreter einer sehr großen Anzahl von Eltern, deren Kinder schwer an ihrer Gesundheit geschädigt worden sind, und auch solcher Eltern, die ihre Kinder durch den Tod verloren haben. Da darf ich allerdings einmal ausprechen, die Hauptschuld an dem Lübecker Unglück trägt Prof. Galmette. Das muß einmal gesagt werden.

In diesem Augenblick erhebt sich Prof. Dr. Koller von seinem Sitz und ruft mit lauter und erregter Stimme in den Saal: „Das ist ja unerhört!“ Ebenso erregt erwidert Dr. Wittern: „Sie, Herr Professor Dr. Koller, können sich vielleicht nicht hineinversetzen in die Seele der Eltern, die ihre Kinder haben so immer leiden sehen. Aber auch Sie haben doch heute von einem Sachverständigen gehört, daß er am Körper eines Kindes keine einzige heile Stelle mehr fand, wo er eine Tuberkulinprobe machen konnte.“

So haben die Lübecker Kinder gelitten. Nach dieser Erklärung sagt Prof. Dr. Koller: „Ich muß Verwahrung dagegen einlegen, wenn man einen Gelehrten wie Prof. Galmette in dieser Art eingreift. Wenn man sagt, Prof. Galmette ist schuldig, dann muß ich den Zorn machen: „Das ist ja unerhört!“ Ich bin ein Gegner des Galmette-Berichtens, weil ich es für unrichtig halte. Ich bin überzeugt, daß es unrichtig ist.“ Kurze Zeit nach dieser erregten Szene vertagt der Vorsitzende die Verhandlung auf Dienstag.

Kunsthöhere gegen Lebensmittel.

Im Saal der „Juristen“ am Platz der Republik in Berlin ward mit einer Ansprache von Prof. Hermann Sandtuhl die erste Sitzung der Sonderanstaltungen eröffnet. Bezeichnend für die große Not in künstlerischen Kreisen ist folgender Anschlag der Anstaltungsleitung: „Mit roter Marke versehene Werke sind erhältlich auch im Laufe gegen Lebensmittel oder Bekleidung.“ Alle Künstler haben ihre Werke mit roten Marken versehen.

Der Bettlerkonzern im Auto.

Die Mühsite, daß „moderne“ Bettler ihrem anstrengenden Beruf unter Inbegriffnahme eines Autos nachgehen, greift in den oberbayerischen Bergen um sich. In einem Falle fuhr ein Schwäger jeweils bis an die Ortseingänge, und dann entließen dem Bettler Bettler und Bettlerinnen in arbeitsloser Kleidung, die nach allen Regeln der Kunst und mit möglichst wenig Zeitverlust das ganze Dorf abarbeiteten, um das gesammelte Gut anschließend auf dem Wagen zu verladen. In Kofel, in Tannau, in Hohenbach und zahlreichen anderen oberbayerischen Ortschaften wurden verschiedene solche „Bettler“-Autos beobachtet, die auf diese Weise auch das Betteln zu rationalisieren trachteten.

Raubmord an einem Droschkenchauffeur.

Am Sonntagmorgen zwischen 4.30 und 5 Uhr fand man in der Bucher Straße in Berlin-Buchholz, etwa 100 Meter von dem Sommer-Sportplatz entfernt, eine faherleiche Droschke. In einem Hinterab, etwa 15 Meter von der Kraftdroschke entfernt, fand man den Kraftwagenführer mit zertrümmertem Schädel.

Es handelt sich um den 24jährigen lebigen Chauffeur Kurt Vohl aus Rantow. Er hatte einen Einbruch im linken Hinterab. Die Kugel war hinter dem rechten Ohr ausgeflogen. Ferner fand sich bei der Untersuchung ein Brustschuß an der rechten Brustseite. Vom Kraftwagen bis zum Hinterab zeigt sich eine Schleiße. Der Tote muß also vom Auto nach dem Hinterab geschleift worden sein. Er lag mit dem Gesicht im Wasser. Vermutlich liegt Raubmord vor. Es wurde zwar noch etwas Geld gefunden, aber es wird noch festgestellt sein, ob andere Sachen fehlen. Die Leichenhalle war bereits eingetreten; man nimmt daher an, daß die Tat nach 12 Uhr nachts geschehen ist.

Ein Zwanzigjähriger erschießt seine Mutter.

Im Hause Schönhauser Straße 36 in Berlin-Niederlehndorfer ereignete sich Sonntag nachmittag in der im Zweerstraße gelegenen Wohnung des Chauffeurs Wilhelm Zaalfeld eine schwere Missetat. Zwischen dem 20 Jahre alten Sohn Herbert und seiner Mutter war es zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen, in deren Verlauf der junge Mann plötzlich einen Revolver aus der Tasche hervorholte und mehrere Schüsse auf seine Mutter abgab.

Eine Kugel drang der Frau ins Herz und führte ihren sofortigen Tod herbei.

Als die Schwester ihrem Bruder die Waffe entreißen wollte, wurde sie ebenfalls von einer Kugel getroffen und lebensgefährlich verletzt. Wohnungsaufbahrung, alarmierter das Heberfallkommando, das den Täter, der feierliche Widerstand leistete, nach dem Polizeipräsidium brachte.

Ein vollwertiger Ertrag für Baumwolle?



Die Inkapflanzung ein wertvolles in Brasilien beheimatetes Gewächs, ist jetzt mit Erfolg in Deutschland angepflanzt worden. Laboratoriumsprüfungen sollen ihre Verwendbarkeit als Ertrag für Baumwolle ergeben haben. Wenn es gelänge, diese Pflanze in größerem Umfang in Deutschland heimlich zu machen und sie entsprechend zu verarbeiten, so würde damit die deutsche Handelsbilanz um ungeheure Summen entlastet werden.

Geheimrat Stimmung ?

Der 1. Vorsitzende des Vorstandes des Norddeutschen Klub, Generalmajor Geheimrat Dr. h. c. Stimmung, ist in der Nacht zum 7. November einer Lungenembolie im Krankenhaus Heilbrunn in Hamburg erlegen.

Geheimrat Stimmung stammt aus Württemberg an der Spitze, wo er am 15. Mai 1876 geboren wurde. Er studierte zunächst in Erlangen, 1896 in Berlin und machte 1898 sein Referendarexamen am Kammergericht in Berlin. 1899 trat er in den Verwaltungsdienst der Kaiserlichen Marine, wurde 1910 ins Reichsmarineamt berufen unter gleichzeitiger Ernennung zum Regierungsrat und händischen Hilfsarbeiter. 1913 zum Geheimen Regierungsrat ernannt, schied sich seine Tätigkeit das wolle Vertrauen seiner Vorgesetzten, und 1917 bereits wurde er zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt. Im gleichen Jahre schied er auf seinen Antrag aus dem Reichsdienst aus und trat in die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd ein, an deren Spitze er seit 1921 stand.

Die Milchwirtschaft bei der Breslauer Krankenkasse.

Auf einer Verammlung der Gläubiger der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Breslau stellte es sich heraus, daß allein die Schulden an die Werke 700 000 RM betragen, an die Apotheker 300 000 RM, und an die Krankenkassen 500 000 RM, so daß also 1 1/2 Millionen RM zusammenkommen. Da die Kasse infolge ihrer verschärften Finanzverhältnisse außerstande ist, diesen Verbindlichkeitsverhältnissen nachzukommen, mußten sich die Gläubiger zu einer Stillhalteaktion entschließen und einem Stützjahre zustimmen.



Geläuterter Rauch - auf natürliche Weise filtriert - ist reiner Genuß

Die weitaus größte Mehrzahl aller Raucher der Welt bevorzugt gute Cigaretten nur ohne Mundstück. Das ist keine Zufälligkeit, sondern hat seinen guten Grund.

In der mundstücklosen Cigarette spielt sich ein ähnlicher Vorgang ab wie in der orientalischen Wasserpfeife, in der der Rauch durch Wasser filtriert wird. Die Feuchtigkeit, die durch das poröse Papier in das Mundende eindringt, kühlt den Rauch und entzieht ihm bittere Stoffe, die

das Aroma beeinträchtigen und die Schleimhäute in Mund und Hals reizen. Ein Mundstück dagegen verhindert die Feuchtigkeit am Eindringen.

Wenn Sie unmittelbar nach einer Mundstück-Cigarette eine Atikah rauchen, wird Ihnen auffallen, wie kühl und rein, wie aromatisch und mild die Atikah schmeckt. Sie gibt Ihnen den vollen Genuß edler türkischer Auslese-Tabake, deren aromatischer Rauch auf natürliche Weise geläutert wird.

Diese Darstellung zeigt deutlich die filtrierende Wirkung der Feuchtigkeit im Mundende einer Atikah ohne Mundstück. Der Tabak ist sichtlich dunkler geworden als bei der Mundstück-Cigarette, bei der das Mundstück das Eindringen der Feuchtigkeit verhindert.



ATIKAH
 AUSLESE-CIGARETTEN
 Selbstverständlich
 OHNE MUNDSTÜCK

6 PF

Aus der Heimat Beim Wildern erschossen.

Welkensee (Här.). Als der Inspektor der Domäne Gröfstedt das Jagdgebiet der Domäne beging, sah er einen Mann, der auf Hasen jagte. Da der Wilderer auf Anruf nicht scheinlich, gab der Inspektor einen Schuß ab und streckte den Fremden nieder. Der Verletzte, wie sich herausstellte, ein lediger Arbeiter der Domäne, trug eine schwere Beinwunde davon, die starken Blutverlust verursachte. Im Städtischen Krankenhaus Ernt hat der Angehörige. Bemerkenswert ist, daß auf der Domäne Jorgeloch gewildert wurde.

Racheart in der Waschküche.

Riemsfeld. Als Frau K. in der Bitterfelder Straße die Waschküche, in der sie ihre Wäsche wusch, für kurze Zeit verließ, wurde ihr von dem Dienstboten Salzwasser zugegeben. Dadurch wurden verarbeitete Wäschestücke vollkommen zerstört. Für die schändliche Tat kommt eine Frau aus dem gleichen Hause, die Rache an Frau K. nehmen wollte, in Betracht.

Austritt aus der sozialdemokratischen Partei.

Eilenburg. Nachdem erst vor kurzem der sozialdemokratische Stadterwerbsreferendar sein Amt niedergelegt hat und aus der Fraktion ausgeschieden ist, hat jetzt auch der sozialdemokratische Stadterordnete Horn, angeblich aus denselben und angeblich anderen Gründen sein Stadterwerbsreferendariat niedergelegt und sich ganz vom politischen Leben zurückgezogen. Horn, der hier eine der führenden Persönlichkeiten des Reichsbanners und der Sozialdemokratischen Partei war, erklärt die sozialdemokratische Vertriebungspolitik nicht mehr mitmachen.

Es war kein politischer Umzug.

Quedlinburg. Vor einigen Monaten war ein Führer der Hitlerjugend vom heiligen Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er einen als politisch angesehenen Umzug nicht angeordnet hatte. Er war mit seiner Gruppe von Blankenburg gekommen und fingung mit ihr in Quedlinburg eingezogen. Bei der Bezirksverhandlung in Salverstedt wurde das Urteil aufgehoben und der Führer, ein Zimmermann aus Blankenburg, in die gleiche Halle von einem politischen Umzug keine Rede sein könne.

Fortführung der Eisler-Grundräumungsarbeiten.

Das Viehweiden. Im heiligen Kreishaus koste am Freitag der Ausschuss der Eisenwerkgesellschaft im Verein mit dem Reichlichen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, des Bergbauministers für das Reich, Halle-St. und anderer Sachverständigen, um über die Fortführung der Arbeiten der Eisenwerkgesellschaft im mittleren Elberfeld zu beschließen.

Die einmalige Grundräumung des Kreislaufes, die nach derzeitigem Stande durchzuführen ist, konnte bisher nur vom Untertan bis nach Bergberg vorgenommen werden. Seitdem finden die Arbeiten, weil gegen den vom Ministerium seinerzeit aufgestellten Generalplan von Seiten der Industrie, die die Kosten für die Arbeiten zu

neun Prozent anbringen muß, die Einwendung erhoben wurde, daß die Arbeiten in dem im Generalplan vorgesehenen Ausmaß nicht möglich seien. Ein von der Industrie beauftragter Sachverständiger, Professor Heller-Dresden, bestätigte diese Auffassung, und es kam dann zur Auffassung eines neuen Arbeitsplanes, der nach verschiedenen Umarbeitungen auch die Genehmigung der Behörden fand und jetzt durchgeführt wurde. Nach eingehender Besprechung der ganzen Sachlage kam der Eisenwerksausschuß zu dem beschlossenen Urteil, daß auch der jetzt vorgelegte

Plan noch einmal überarbeitet werden müsse, weil unter klarer Einsichtnahme der ursprünglichen Pläne bei den gegenwärtigen Verhältnissen am Mittellauf der Eisenwerks Elster nur noch das an Arbeiten ansatzfähig werden könne, was unbedingt zur Wasserführung und Landeskultur erforderlich ist. Ein aus neuem eingeschärfter, dann aber noch einseitiger Arbeitsplan ist nicht möglich, was die Industrie als Grund für die Arbeiten auf der Hauptstraße Berg- und Viehweiden etwa zum Frühjahr 1932 ermöglicht werden könnte.

Schnellfeuer auf Nationalsozialisten.

Organisierter Ueberfall durch Kommunisten. — 30—40 Schüsse. — Ein Laden geplündert.

Schönebeck. Am Sonnabendabend besanden sich die heiligen Nationalsozialisten in ihrem Stammtisch Nagel in der Hauptstraße, als vom M.-G.-G. ein von der Bahnhofsstraße die telefonische Nachricht eintraf, daß mehrere hundert Mann das M.-G.-G. für einen Ueberfall auf den Stammtisch Nagel an der Hauptstraße, etwa 30 an der Zahl, eifern in Richtung des M.-G.-G. am Abend am Bahnhof eine große Menge von Menschen eingeschlossen. Ein Zusammenstoß erfolgte, in diesem Moment brachen aus der Reihenfolge weitere Gegner hervor, die den Nationalsozialisten in den Rücken fielen. Die Nationalsozialisten wichen der Uebermacht. Es wurden etwa 30 bis 40 Schüsse auf die flüchtenden Nationalsozialisten abgegeben. Dabei wurde der M.-G.-G. Mann, der hier über die Ueberfall nachrichtete, durch einen Beschuss nicht verletzt. Ein Sanitäter wurde ergriffen und in ein Gefängnis in den Stiefel.

Die Nationalsozialisten wurden mit vier Schüssen, in denen sich Säure, Zerpentin und andere Flüssigkeiten befanden, beworfen. Die Nationalsozialisten wurden teilweise noch am Tatort auf. Die große Schaufensterthebe der nationalsozialistischen Buchhandlung Schumann am Bahnhof wurde zerstört. Ebenso wurde die Schaufensterthebe des Nagelabendens Schloß auf der Hauptstraße, dessen Besitzer Nationalsozialist ist, eingeschlagen und der Laden ausgeraubt.

Die Polizei fährte die Straßen mit dem Gummistöpsel. Die Angreifer flüchteten. Es wurden

aufreißende Verhaftungen vorgenommen. Sie ergaben, daß es sich in der Hauptstraße um Nationalsozialisten handelte, die zu einer Propagandafahrt hierher gekommen waren, handelt.

Es ist bereits festgestellt, daß es sich um einen planmäßigen Ueberfall handelt.

Raubmord an einem Molkerei-Rendanten.

Die Verbrecher erbeuteten 2000 Mark.

Dannefeld (Altmark). Am Sonnabendabend ereignete sich in unserem kleinen Ort eine schwere Tat. Der Molkerei- und Molkereibehälter Fritz Schulze, ein Mann Ende der 60er Jahre, der in Dannefeld auf dem Grundstück seines Sohnes als Molkerei wohnt, wurde von einem oder mehreren bisher noch unbekanntem Täter ermordet. Molkereibehälter in Höhe von etwa 2000 Mark fielen den Verbrechern in die Hände. Zu dem Mord verhaftet man noch folgende Einzelpersonen:

ein Votz aus der nahe Ortschaft Trippleben und holte das Auszahlung für seinen Besitz ab. Das hierer kurzen Ueberfall rechnete die Molkerei weiter und kamen zu dem Ergebnis, daß für Dannefeld etwa 2000 Mark Auszahlung zur Verfügung ständen. Der Molkereibehälter ging dann nach Hause, holte die Geldsäcke und begann sich zur Geschäftstätigkeit vorzubereiten.

Aber Schulze kam nicht. Man wartete vergebens, telefonierte dann und da sich niemand meldete, ging man hin und fand die Wohnung Schulzes verschlossen. Man schlug ein Fenster ein, stieg in die Wohnung und fanden einen Mann in der Küche in einer Umkleekabine vor.

Der Kopf war durch einen furchbaren Schlag fast gänzlich zerkleinert. Das Geld war verschunden. Schulze wohnt in dem Hof allein, seine Frau ist vor einem Jahre gestorben.

Zurchbare Familientragödie.

Schredenskat einer Mutter. Sagen sie es (Heral). Am Freitagabend ereignete sich hier eine furchbare Familientragödie. Die Frau des seit drei Jahren arbeitslosen Schöpfers Reinhold Zerke durchschlitzte ihren drei Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren während des Schlafes mit einem Beileidmesser den Hals.

Auf die gleiche Weise verlor sie selbst ihrem Leben ein Ende zu machen. Während die zwei jüngsten Kinder (Knaben) in einem Korb unter dem Bett des Vaters in der Scherenscheibe lagen, durch die der Ehemann, der in der Küche gewirkt hatte, die Blätter entdeckte. Die Mutter und das Mädchen wurden in bestemmtem Zustand den Mörderin anfallen angefallen.

Nach den Untersuchungen des Oberstaatsanwalts hat die Frau, die seit langem schon an seelischen Depressionen litt, die Tat in einem Anfall geistiger Umarmung ausgeführt, der seinen Grund in der durch die lange Ernährungslosigkeit des Mannes hervorgerufenen verzweifeltsten Notlage hat.

Ein Eisenbahnanschlag?

Afghanistan. Auf den Gleisen der Kleinbahn Nienhagen-Albersleben wurde, als ein Zug in den Bahnhof der Station Grünigen einfuhr, vom Zugführer ein starker Aufbruch bemerkt. Beim Nachprüfen der Strecke fand man, daß ein Eisenbahnwagen auf die Gleise gelegt war. Er ein Dummheitsverbrechen oder ein Anschlag vorliegt, konnte noch nicht geklärt werden.

Fingierter Einbruch des verhafteten Postaganten.

Hoda B. Jinsenau. In der Nacht vom 31. Oktober sollte in der heiligen Postagentur ein Einbruchverbrechen verübt werden sein. Es wurden 2100 Mark gestohlen, von denen 1500 Mark zum Auszahlen von Renten bestimmt waren. In der ganzen Tat des Verhafteten war anzunehmen, daß der Einbruch fingiert war. Der Verhaftete richtete sich gegen den Postaganten Sommer, der auch verhaftet wurde. Nach anfänglichem Verneigen hat Sommer ein Geständnis abgelegt. Nach seinen Angaben wurde das Geld bis auf 400 Mark gefunden werden. Das Papiergeld hatte er unter einem Dachhaken seines Hauses versteckt, während das Silbergeld in einem Kanalabzugsrohr untergebracht worden war. Sommer ist Kriegsbeschädigter. Er ist bereits mehrfach verurteilt worden, zuletzt im Januar gefasst worden. Er wollte das gestohlene Geld offenbar zum Abdecken seiner Schulden verwenden.

Auch eine Fallchirurgie.

Waltershausen. Die Postverwaltung beobachtete, daß aus einem Briefmarkenautomaten fortgelagert 8 Pf. Wertzeichen mit dem dazu gehörigen 2 Pf. Studien gegen gewöhnliche Wertzeichen entnommen wurden. Es gelang nunmehr, einen jugendlichen Arbeiter festzunehmen, der des Nachts an seiner Arbeitsstelle aus Wertzeichenabfällen Scheiben in der Größe eines zehn-Pennig-Stückes stanzt und damit den Betrag aus den Automaten ausführt.

Kein Geld zur Gehaltszahlung.

Altenburg. Die Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung haben bisher noch nicht einmal eine Teilzahlung auf ihr Novembergehalt bekommen. Die Stadt hat erklärt, keinerlei Mittel hierzu zu besitzen. Der Staat hat ebenfalls nicht zahlen, daß er hierzu nicht einmal ein Darlehen zur Verfügung stellen könne.

Panflavin-PASTILLEN (ACRIDINUMBISULFAT) - Wirklich empfohlen zum Schutz gegen Grippe

Zigeuner Roman von Horst Bodemer

(I. Fortsetzung.) Gladrid verboten. In einer Nichtensponung lag Joseph Mauch, die Ellenbogen aufgestützt, das Kinn auf den Fingern. Er dachte nach... Sein Ahn hatte die Zigeuner Deutschlands in den fünfziger Jahren zusammengeschlossen in einer Bandoneo entschlossener Männer seines Stammes. Alle Geleise hatte Florian Mauch wieder aufleben lassen, neue Verfassungen. Aber gegen eine Geleise verließ, wurde schwer bestraft, über manchen seines Volkes hatte er das Todesurteil gefällt. An mandem Baum hatte damals ein 'Rebell' gehangen. Mit einem Fuhrmann war der Zigeuner immer auf dem Wege gewesen. Der Fuhrmann hatte ihm Kunde gebracht von seiner Sippe, der Zigeuner ihm geholfen, seine Pferde heilen, den Wagen ausbessern, das Geschirr flicken. Es folgte der Nachmittagsübermittler, leit die Frachten auf den eiferigen Schienen gefahren wurden. Das hatte Florian Mauch die 'Führer' wieder eine führt, wie sie in der Heimat seines Volkes an Theis und Maros an den Bäumen hingen. Farbe und wie die Knoten geschlungen, gaben seinem Volke allerlei Kunde, übermittelten Befehle. Der ankete auf ein Zug, das im Walde an einem Baum an der Hand hoch oben hing. Der Wind hatte es wahrheitsgemäß hinaufgeweht. Und wenn es schon einer wußte, ein Zigeunersehen ist es, es kletterte feiner hinauf und holte es herunter. ... Nicht der Wille zur Macht, die Liebe an seinem Vater hatte seinen Ahn geleitet. Während seine Stammesgenossen oben in Diensten, operierte er, ließ seine Nachkommen in bedrückten Verhältnissen zurück... Der große Name war geblieben, nicht viel mehr. Die Mauchs veränderten sich nicht aufwärts, sie hatten auch nicht Klugheit,

konnten nicht betteln, den Leuten nach dem Munde reden. Aber den herrlichen Griff hatten sie... Was nicht biegen wollte, brachen sie...

Und dieser Peter Weis, ein Mann von mindestens fünfzigjähriger Jahren, begrüßte die fünfzigjährige Maria zur Frau. 'Gib, nein!'. 'Wem verdankte er sein vieles Geld? Dem Ahn, der seinem Volke wieder aufwärts geholfen hatte... Und die Maria nahm lieber ihn, den zweiundzwanzigjährigen Joseph Mauch zum Weidier als den alten Mann mit seinen vier Kindern! Aus der Schlinge war sie dem entkiffelt, fragte sich es nur wie lange!... Kam er angerufen auf dem Schimmel, bei er ihrem Vater das edle Tier für die Tochter, dann wurde ihm Maria gegeben.

Was gibt ein Zigeuner nicht für ein edles Pferd, eine Knappelei Geise her! Und wenn das Pferd auch halb wieder verkauft worden. Man hatte es gehabt und zählte es noch im späten Alter! So ein Verdrehen hatte die Welt noch nie gesehen! Nicht an Schönges und nicht an Klugheit! An den Zigeunern war sie mit ihm, die Phantasie rannte sich hoch um den Schimmel, dessen Vorläufer Napoleon in einer großen Schlacht getragen hatte... Dreihundert Schritte von ihm lag Peter Weis und schielte Schiefel, den Kopf auf seinem Sattel... Ein letztes wäre es Joseph Mauch gewesen, das Messer aus dem Sattelsattel zu ziehen und dem Nebenbuhler die Kehle durchzuschneiden... Und fand man später die Zigeuner Ueberreste, von den Fingern halb zerfressen, von den Krallen behaht! - ein Zigeuner, was weiter? Verspottet wurde er... Peter Weis hatte sicher Geld unter seiner Weste, viel, viel Geld! Aber einen Volksgeisler löst man nicht ohne Not. Denn das Geisler Florian Mauch, seine Sippe, Nummer 17, das bei der Sommerfahrt zur Anwendung kam, kletterte... 'Eilet einer einen Volksgeisler, so soll er auch getötet werden. Am Tatorte ist das Urteil zu vollstrecken. An das rechte Hand-

gelenk soll ihm der Gegenstand gehangen werden, mit dem er getötet hat. Vorher ist er drei Stunden und zwanzig Minuten zu martern.'...

Ein eisiger Schauer jagte Joseph Mauch über den Rücken. Seine Hände frampften sich in die Scheidewand, der Schweiß perlte auf seiner Stirn, seine Zähne knirschten... dann ein Aufschrei des Äußersten. Im nächsten Augenblick lag das Ohr gepreßt auf der Erde... 'Schritte! Peter Weis war erwacht. Schlich nach der Landstraße zu. Ganz leise hatte ein Schrei gelautet an eine Schnalle geklinkert. Wie eine Schlange wand sich Joseph Mauch hinter seinem Volksgeisler her, alter Augenblicke das Ohr auf der Erde. Jetzt ein dumpfer Laut, ein Scharen, Laub wurde aufgehäuft. Peter Weis verlor Sattel und Zaumzeug in der Nähe der Landstraße... 'Was sieht das? Die Stunde kam heran, in der der Schimmel geistlos werden sollte. Weiter, hinaus Peter Weis, Joseph Mauch überlagerten, bis der Schritt des Nebenbuhlers in der Ferne verhallte... Am hellen Tag, glühend heiß war es, stehen das edle Tier? Eine schwere Aufgabe war das! Wie es möglich sein sollte, darauf war er neugierig!... Und dann schloß er weiter. An einem Fuß sieht an der Landstraße wurde er Sattel und Zaumzeug. Ein Entschluß mußte gefaßt werden - auf der Stelle. Kam Peter Weis mit dem Schimmel hier an, er mußte er mit ihm in fünf Sekunden fertig werden... Joseph Mauch wartete in Deckung, das Sattelleuge hatte er genommen. Auf dem Klappstiel des Ofen war das Messer beieinander, das Futter für das Vieh geschüttelt, es sollte Feterabend gemacht werden. Da kam der Schauer angelauert. Die große Menge von Waldrand brennte an ein paar Schritte. Ein Wind heulte, der Wind los, den der Wirt, im ganzen Dorfe. Anodentoren war die Weie, der Wind stand gegen den

Die Umgehungsstraße fertig.

Sonderleben. Freitagmorgen wird die neu angelegte Straße dem Verkehr übergeben. Es dauerte nicht lange, da kamen die ersten Autos die Umgehungsstraße herunter und fuhren dann die Bellebrücke zur Stadt hinein.

Wieder ein Dynamitdiebstahl.

Wittenhausen. Aus der Sprengkammer des Steinbruchs Johannsberg haben bisher unbekannte Täter 50 Pfund Gelatine-Dynamit gestohlen. Der Sprengstoff war erst vor einigen Tagen angeliefert worden und lagerte in einer Kammer, die durch zwei Türen gesichert war.

Der Kirchturm in Flammen.

Stieglitzbach. Nachts gegen 2 Uhr entstand auf dem Gehüst des Dachdeckermehrs Kfirner in Diederode, das nahe bei der Kirche und Gemeindefeld gelegen ist, ein Brand, dem Scheune und Stallungen zum Opfer fielen.

Der Bentner Wollhandraben 5 Marz.

Magdeburg. Die Nachfragen und Befragungen nach dem Wollhandraben sind ständig gemindert, doch konnte die Wollhandraben in Magdeburg in letzter Zeit nicht befriedigt werden, da die leistungsfähigen Tiere ihre Höchstleistung in das Salzburger angezogen haben.

Jagdergebnisse.

Reithof (Kretz Witterfeld). Bei der Treibjagd hier wurden 65 Haren geschossen. Im Vorjahre waren es 603; auch sind in diesem Jahre die Tiere im allgemeinen am Gemüth gering.

Hegel-Feier der Landesuniversität.

Jena. Am 14. November sind es hundert Jahre, daß Hegel geboren ist. Er hat längere Zeit an der Universität Jena gewirkt und in Jena eines seiner größten Werke geschrieben.

Ein Hund, und er lag am Boden. Aber der Hund lagte zu früh ein, die Schlinge schlief sich um den Hals, der verliebte, alternde Mann nürzte auf die Landstraße. „Hörst“, rief Joseph Malus, „die Schlinge ist um den Hals umschlungen, und du bist am Boden.“

Malus sah den ganzen Tag zusammengekauert am Fenster. Er sah nachs hinanz zu den Sternen. Noch eine Zagebrei und man war im Giebeten Stadtwalde. Wenn weiter Schis mit dem Hund nicht zu anderen. Und er machte ihn nicht! Malus denn ein Wunder, daß ihr Herz schneller schlug, wenn sie an den hübschen, schlanken Joseph Malus dachte?

Aus dem Anhalter Land.

Winterhilfe des Wintershall-Konzerns.

Bernburg. Der Wintershall-Konzern hat sich entschlossen, seinen früheren Belegschaftsmitgliedern (Arbeiter und Angestellten), die durch die Winterkälte am meisten zu leiden arbeitslos geworden und in dringende Not geraten sind, eine Winterhilfe, soweit noch kein genügender Wintervorrat an Stoffen, Kartoffeln und Mehl vorhanden ist, in die nächsten Monaten zur Verfügung zu stellen.

Die Kantgesellschaft in Anhalt.

Eine Landesgruppe Anhalt der Kantgesellschaft soll ins Leben gerufen werden. Die Kantgesellschaft wurde 1904 im Anhalt an die Gedenkfeier des 100. Todestages Kantens von dem Kaiserlichen Hofkapellmeister Prof. Dr. S. Richter in Anhalt gegründet.

Gleisenbahwagen als Notwohnung.

Amesdorf. Wie schon in vielen Gemeinden, so wurde auch in unserem Dorf, um der Wohnungsnot abzuwehren, ein Gleisenbahnwagen als Notwohnung angefaßt.

Berke gezeichnet. Daher hat die Philosophische Fakultät beschloffen, an diesem Tage des großen Zotes in einer schlichten Feier zu gedenken. Professor Zeigang wird die Gedächtnisrede halten.

Auch in Gisleben blutige Ueberfälle.

Gisleben. In der Nacht zum Sonntag, kurz nach Mitternacht, überfielen in verächtliche Trapp eingetragene Kommunisten das Reimschloß der M. H. H. Ein 19jähriger Arbeiter wurde von den Kommunisten durch sechs Messerschläger schwer verletzt.

Opfer des Verkehrs.

Wernstedt. Sonnabendmorgens wurde der 19jährige Sohn der Witwe Kottow auf der Straße von einem Auto überfahren und sofort getötet.

Glodenweibe.

Hüllberg. Die Kirche unseres Ortes ist dank der Opferthaten vieler Kreuze in dem Besitz zweier neuen Gloden gelangt, die am Sonntag in einem glockenreichen

beschloßen Familie, die bislang in einer vorübergehend zur Verfügung gestellten Zeremonien des Gutes wohnte, bezogen werden.

Ein Auto vom Jage erfaßt.

Cranienbaum. Am dem schrankenlosen Bahndamm der Dessau-Wörflinger Eisenbahn bei Cranienbaum am Kilometerstein 10 erfaßte sich Freitagmorgen ein Jagenschein auf einem Gitterwagen und einem Personkraftwagen. Ein Magdeburger Personkraftwagen kam aus der Richtung Cranienbaum und wollte die Eisenbahnlinie freieren, als im gleichen Augenblick ein Gitterwagen herandrante und den Kraftwagen mit sich schleifte.

Thurland. (In der Thurländer Wortdargelegenheit) hat das Anhaltische Staatsministerium die ansehnliche Summe von 200000 Mark des Zäters von 900 auf 1000 RM. erhöht.

Überfahrt. (Fahrerabende) Die vor einiger Zeit entwendeten zwei Fahrdräger konnten in Abersleben, wo sie zur Aufbewahrung abgegeben waren, wieder gefunden und den Besitzern übergeben werden. Von den Tätern fehlt jegliche Spur.

find (Mittig, fünf Teilnehmer wurden verhaftet. - Am Sonntagmorgen kam es auf dem Plan wiederum zu einem Zusammenstoß zwischen roten Sportlern und Nationalflaggen, der mit einer schweren Schlägerei zwischen den Parteien endete.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist.

Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist.

Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist.

Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist.

Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist.

Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist.

Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist.

Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist.

Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist.

Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.

Wann der Warmwasserbereiter ohne Wasser ist. Erreichte. In der letzten Turnhalle ereignete sich ein Unfall, bei dem ein Schüler zu Schaden kam. Der Schüler wollte sich die Hände waschen und bemerkte dazu den Gaswarmwasserbereiter.



Fünf Mädchen besperren die Straße.

Von G. K. B. C. Berlin, Rom.
Wir fahren durch Katalanien. Zweck waren es Kinder, und der Aufschrei konnte einem ausbrechen. Das wimmelt und muselt, frucht und trabt vor den Türen, läuft in die Häuser, fährt auf selbstgemachten Rollern, hängt an Fahrrädern, wenn man nach vorne schaut, sieht auf dem Absatz getreift, wenn man sich umdreht, springt im letzten Augenblick noch über die Straße und besetzt überhaupt ein autofreundliches Verhalten. Das macht unbekümmert und unbehütet auf wie die Karneval, wird aber in dem Augenblick, wo man den Ausbruch gefreut haben zu können den Ausbruch hat, zu einem Anstoß, einem Engel. Da heißt es vorfristig sein.

Dann waren es Schafe. Lauter Mutterhafe. Das frohe Ereignis muß erst geteilt oder vorgelesen eingetrennt sein, denn die weißen, hochsteilen Hügel, konnten kaum sehen, mußten aber schon laufen, und wenn der Hirt nach seiner Art auf Geratewohl in die Herde hineinzieht, boden und ecken sie in formlichen gemessenen Bewegungen unter die schiefen Tore der alten Mähmä. Es ist hoch, bis mit 10 Ps, durch solche biblische Bilder hindurchzuschlingen. Dann waren es Weinlarren. Die berühmten malerischen Karren der römischen Campagna, mit dem bundestalten Fleißharmontifadon über dem bundestalten Händepaar und dem Widerhorn dazwischen, das gegen den bösen Wind, gegen Autos und Genarmen schiit. Das ist wichtig, denn der Karner unter seinem Baldachin schiit. Er schiit aus Exaltation, aus Bequemlich und Frustentel, imit als Anlaß an Gelegenheit zu anderer Beschäftigung. Von einem Schloffen zu verlangen, immer

rechts zu fahren, wäre uneredet. Manchmal weicht er auf das Gehäus aus, der Maulwurf. Dann waren es die Scharen der Wäner. Einer oder eine, wenn es nicht die ganze Familie ist, thron auf einem mächtigen Heulischen, die mit selbstbewusster Gelassenheit dahintrotten. Bei scharfen Aufehen läßt sich erkennen, daß die vier Weine einem Gel gelbden. Daneben, dazwischen schreiten Frauen, den Stufenfett auf dem Kopf, ein Kind auf dem Rücken. Die Wäner sind freundlich und würden es nicht verheßen, wenn ein Auto schneller sein wollte, denn jetzt ist die Tage der gelbden Trauben, des süßen Reuen und des leuchtigen Altes. Jetzt sind sie da, die Klaffischen ottobre, die ionnenfellen Obertorane mit ihrem Ausflug in die Castell Romani. Kein edter Hämer möchte sie misßen.

Nun aber sind es die Katalanen. Wir haben die fröstlichen Straßen von Frascati und Grottaferrata hinter uns, wir schrauben uns die Waldhänge des Monte Cavo hinauf, wir fahren durch Katalanien. In Lungenen fallen sie von den Häumen, wie Pechschmelze, schwarze lauch sie auf den Wegen, es sind viel zu viel, als daß man sie gegen Geld an den Mann bringen könnte. Wer mag, kann sie tadmeise davonstehlen oder an Ort und Stelle braien. Zum Glück für die Gumen sind die Schalen nicht mit so harten Stacheln versehen wie bei den Hektokanten, man könnte darübergehen, wenn die Stacheln nicht wären. Gefammelt wird ja alles, was nichts kostet und einem zugenutzen wird. Im Sakarick tangen die jungen Giegnis, die sich ein halbes Duzend Pfennichschalen leisten konnten, die Bonbons der Soubrette auf, in Marino brängt sich am Weinstil alles um den Brumen, aus dem Wein fließt, worum soll man sich da nicht auch die Zägen mit Katalanen vollstopfen? Und die Mutter? Den Reiten macht es fast zu viel Spaß wie dem Herrn Papa, der auf diese Weise zu einer begieitert begieitert turniert

igen Lebung kommt, die er mit Vorliebe in unübersehbare Kurven verlegt. Magiol Sammern in ihre Sammlung hineinzu führen, ist nicht empfehlenswert. Endlich wird die Straße frei, der Motor atmet auf, schiit angriffsstülig in die Schienenbahn. Eine Wendeltreppe im Grünen ist das. Sie führt hinauf nach Plocca di Papa, dem Ichnalbenelartig am oberien Kraterrand liegenden Säuerfori, wo schwarze Schmeine die Rolle des Hof-, Haus- und Schobhundes übernehmen. Daneben stehen vornehme Hotels mit nächtlichen Tanzterrasen über der gewaltigen Tete, der schwindigen Campagna.

Jetzt aber ist es noch deller Sonntagmorgens, ich lasse den Wagen laufen, ich bin verliebt in diese Pflanzenersturen. Nach dem gemilligen Umgang mit Soriadstfindern, Schafen, Kärrern, Wäneren und Sammern möchte man so auch einmal fahren. Wenn ich jetzt hupe, dann werden die Katalanenwäner ein Goo zurück wie von Börnern und Jagdeleit. Das führt die Wendeltreppe hinauf, das bricht sich an den Stellen, das kann niemand, der des Weges kommt, übersehen.

Die Säume bringen einander auf die Schultern, ich bin in einem Unraid, und die Affen bewerten mich mit Katalanen, es ist wie als Kind im Krampf, ich schiit sie. Wir fahren durch Grün ins Blau, wir fahren — geradeweg in den Himmel hinein! —

Schöön — Wieder eine Kurve durchfahrend, die Rafe im Himmel, antischen auf einmal die Bremsen, es gibt einen häßlichen Ruck, und die Schläue meines Wappentiers auf dem Räder berührt die taufischen Lippen eines jungen Mädchens. Ach du liebe Gottsch-Waher! Da, es ist nicht eines, es sind fünf. Und aufammengefetter, und wanken noch weichen nicht. Nach einem ungeschriebenen Geleg

müssen Fahrer und Frauen zuerst hü, dann holt verziehen, um sich schließlich zu teilen und nach verchiedenen Seiten den Strakenrand zu gewinnen. Ziele fünf jungen Damen waren durhaus gemitt, das Geleg zu achten, sie zogen hin, sie zogen her, aber die läue Kette der Arme gab nicht nach, sie rih nicht auseinander — sie wogten nach links, sie wogten nach rechts, es sind Wäris, dachte ich, und gleich kommt die zweite Paridknummer, ich muß den Wäropaten machen — da brach die Koppel gelochien nach der Seite aus, nach der fatigen und — lachte und lachte.

Aber verügte einer, in Gegenwart von fünf hüßlichen Mädels zu lachen. Natürlich habe ich Küßhänden zugeworfen, ich habe gemitt, meine Frau hat gemitt, die Mädels haben gelacht und gemitt und gemitt — so ist das in Italien.

„Eine hüßere als die andere!“ „Wunderföön!“ „Müssen vom Film sein!“ — „Nein, dann wären sie doch nicht so hüßlich. War nicht geübert!“ — „War die Lippen ein bifert!“ — „No nicht nicht.“

„Und die Säume!“ — „Und dieser Schmit!“ — „Römerin!“ Ueber den Berg hinweg, am Meer entlang, durch die Campagna bis nach Rom hinein haben wir uns in Begieitern überboten. Es kamen die Wäner, die Karner, die Schafe, die Kinder — ein so herrliches Sinderis fam nicht mehr.

Schweizerische Goethepense. Ueber 75 bekannte Schweizer Politiker, Wissenschaftler, Künstler, Schriftsteller und Wirtschaftler wenden sich mit einem Aufruf an das ganze Schweizer Volk zur Sammlung einer Schweizerischen Goethepense, die aus gleichen Teilen der Unterfügung und der Erhaltung des Goethe-Nationalmuseums in Weimar und des Goethehauses in Frankfurt dienen soll.

Familien-Nachrichten

Gestern, Sonntag, den 8. November 1931, nachts 1 Uhr, verschied nach kurzer Krankheit der 2. Vorsitzende unseres Vereins, unser Heber Kollege und Freund, der Gastwirt

Fritz Emmer

in seinem 67. Lebensjahr.
Tiefbewegt stehen wir an der Bahre dieses hervorragenden Mannes, der mit seiner edlen Gesinnung und lauterem Charakter unegennützig die Interessen unseres Gaststättengewerbes führend vertreten und sich unschätzbare Verdienste erworben hat.
Seine hohe, für seine aufopfernde Mühe und Arbeit, Dein Andenken wird für immer hoch in Ehren gehalten.
Verein der Gastwirte von Halle a. d. S. und Umgegend.
K a u f m a n n, 1. Vorsitzender.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 11. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenriederhofs aus statt. Um zahlreiches Erscheinen wird unbedingt gebeten.

Statt Karner.

Heute morgen 5.30 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Hermann Schlurick

im 75. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Max Schlurick.

Werben 5, Stumsdorf, den 7. November 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die wohlthunende Beweise herzlicher Teilnahme sowie die vielen Kranzsendungen und die erste Hilfe von Unbekannten beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des

Schneidermeisters

Otto Bley

unsere innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Peitzold für den auflodernden Beistand während der Krankheit. Dank Herrn Pastor Gabriel für seine tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Vielen Dank den Kameraden und der Frauengruppe des 1. Kriegervereins und dem Stahlhelm-Ortsgruppe Halle, sowie den Sangesbrüdern der Cröllwitzer Liedertafel für die erhebende Trauermusik, Gesang und letztes Geleit.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ww. Minna Bley und Kinder.

Halle (Saale), den 9. Oktober 1931.
Beate Straße 21.

Für die in so reichem Maße erwiesene Liebe, Ehrung und herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Ella Leuthauser
Liesel Kilzinger, geb. Leuthauser
Carlfriedrich Leuthauser
Hans Kilzinger

Halle (Saale), im November 1931.



Familien-Drucksachen

fertigt schnell und sauber an

Otto Hand-Druckerei

Zurückkehr vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Franz Hoyer

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Pastor Müller für die tröstliche Grabrede und Herrn Lehn von Tenberg für Schullugend für den Gesang, sowie der Müllerzwangsinna für die letzte Ehre.
Vielen Dank allen Verwandten und Bekannten von nah und fern, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben.
Nauendorf, 10. November 1931.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Geboren:

Halle, Karl Böhm, Kaufmann, 75 Jahre, Burgstraße 61.
Dienitz, Frau Verba Zebiede geb. Weidlich, 83 J., Weidlich 10, 11, 15 Uhr.
Münch, Karl Täpzig, Rentner, Altenburg, Friedrich Müller, Weinbauern, 61 Jahre.
Kriegerverein, Frau Dorthea Schröder geb. Hunger, 78 J., — Frau Helene Trautwein geb. Hermann, 29 J., Weidlich 10, 11, 15 Uhr.

Gute Emaille

sehr billige Preise

Schmorpfanne	hell-grün	0.50
Milchtöpfe	hellgrün	0.40
Kartoffeldämpfer	hellgrün	1.85
Kaffeekessel	hellgrün	2.25

HALLE-SAAL
RITTER
IM RITTERHAUS

Esslinger Wolle und Trockenwolle Handarbeitsausstellung

mit Anleitung zum Häkeln, Stricken, Weben, Sticken

am 8., 9. und 10. November 1931, im Mars-la-Tour-Saal, Große Ulrichstraße von 10-12, 15-18 und 19-21 Uhr

Eintritt und Unterricht kostenlos. Modelle unverkäuflich

Kammgarbpinnerei Merkel & Kleinlin G.m.b.H., Esslingen a. Neckar

Sehr billige Kleider im Preis herabgesetzt

BRUNO FREYTAG

Wir empfehlen:

la Martinshörnchen

in allen Preislagen von 10 Pf. bis 3,00 Mk. in bekannter Güte hergestellt in unserer Konditorei-Abteilung

Gebr. Schubert, Halle-S.

Kolossal billig

weil Riesenfänge in

Kieler Sprotten

fett, zart, frisch aus dem Rauch. Ganz Halle sollte deshalb Sprotten essen!

1-Pfd.-Kiste nur **48** Pf. ausgewogen ¼ Pfund für 15 Pf.



2 Waggons Seefische Goldbarsch o. K. Seelachs o. Kopl 28 Pf. Seelachsfilet 50 Pf. Goldbarschfilet 60 Pf. Karbonaden 55 Pf. Fischgehacktes 55 Pf. Ferner täglich von 10 bis 19 Uhr

Backfisch heiß aus der Pfanne.

Portion mit Kartoffelsalat nur 55 Pf., im Speiseraum nur 60 Pf.

ESSENZ-Abt. **Betten** Schlafstühle, Polster, Stühle, etc. Katalog gratis. Schöneberg, Berlin, 107.

Martinshörnchen

heute und folgende Tage

H. Eiltzsch, Leipzig 9.

Stadt-Theater

Heute, Montag, 20—23¹/₂ Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor
 Komische Oper von G. Nicolai
 Dienstag 20 bis 23¹/₂ Uhr
Im weissen Rüssel
 Revue-Operette v. Ralph Benatzky

Die erfolgreichste Operette der letzten Jahre als Tonfilm!



Viktoria und ihr Husar

Mit:
Friedel Schuster
Michael Bohnen
 Ernst Theimer · Elise Elster
 Ernst Verebes · Ivan Petrovich
 Ein unbeschreibl. Erfolg in allen drei
C.T.-Lichtspielen
 Am Riebeckplatz · Schauburg
 Große Ulrichstraße 51
 4.00 6.10 8.15 Uhr.

Weinstuben
Johannes Grün
 Fernsprecher 25487
 Heute und folgende Tage:
Rheingauer Riesling Most
 aus eigenen Weinbergen
 frisch von der Kelter

Vergessen Sie nicht
Heute 20 Uhr
 in der „Loge zu den 3 Degen“
 den bekannten Astrologen
Dr. Carl Höcker
 über das Jahr
1932
 zu hören.
 Karten bei Hothan wie Abendkasse.

Seefische
 billigerinfolge großer Fang-Ergebnisse
 Dienstag und Mittwoch empfehle in
 blaufischer Ware aus frischer Zufuhr:

Goldbarsch ohne Kopt. nur 25 Pf.
Seelachs Kopt. nur 25 Pf.
 Kabanin ohne Kopf. Pid. 30 Pf.
 Schellfisch ohne Kopf. Pid. 40 Pf.
 Filet aus Seelachs. Pid. 50 Pf.
 Filet aus Goldbarsch. Pid. 55 Pf.
 Karbonaden. Pid. 50 Pf.

Ferner sehr preiswert:
 Sprossen (echte Kieler), 1/4 Pid. 20 Pf.
 „ „ „ 1-Pid.-Riste 45 Pf.
 „ „ „ 1-Pid.-Riste 45 Pf.
 Lachsringe in allen Preislagen
 10 Stück von 35 Pf. an
 Bücklinge, Fleckerlinge, Flunder-
 Stücken, echte Makrelen,
 Schellfisch, Goldbarsch, Seeaai
 usw., täglich frisch aus der Räucher-
 Salzheringe in allen Preislagen
 in allen Preislagen, la. Qualitäten
 Saure Gurken. St. 5 Pf.
 Große Gewürzgurken
 (süßsauer) St. 15 Pf.
 Jede vorsichtige Hausfrau kauft ihre
 Fischwaren f. Fisch-Spezial-Geschäften



Kieler Fisch-Börse
Carl Ihde
Fisch-Spezial-Geschäft
 Telefon 236 17. Verkaufsstellen:
 An der Moritzkirche 3,
 Büschdorfer Straße 10,
 Ammendorf, Regensburger Str. 10
 Ab Mitte November auch
 Mersburger Str. 102 a
 im Neubau.
 Für Groß-Abnehmer Sonderpreise.
 Auch Versand nach außerhalb.

Schauburg **CT** **Schauburg**

Morgen Dienstag, Premiere!
Der aufsehenerregende
Sitten- und Kriminal-Tonfilm
 nach dem bekannten großen Bühnenwerk von W. Braun

Zwischen
Nacht und Morgen
(Dirnentragödie)

Frauen, von denen man nicht spricht,
 sind die Heldinnen dieser tönenden Sittenbilder. Seitdem die dramatische Gestaltung erotischer Motive durch Frank Wedekind literaturfähig wurde, ist das Problem der Prostituierten immer wieder Gegenstand leidenschaftlicher Auseinandersetzungen gewesen, und nicht zuletzt der Film hat — ohne auf die niederen Instinkte der Massen zu spekulieren — mit viel Mut und Offenherzigkeit dieses schicksalverwickelte Thema aufgegriffen.

So wird denn auch in dieser „Dirnentragödie“ — zum ersten Male im Tonfilm — das Schicksal jener Frauen behandelt, die fast immer bemitleidenswerter Opfer ihrer Umgebung werden.

Gesträndete im Strom des Lebens!

Personen der Handlung:
 Emma, die Dirne Aud Egede Nissen
 Anton, ihr Zuhälter Oskar Homolka
 Clarissa, die Chansonette Dorit Ina
 Paul, der junge Mann Rolf von Goth
 Der Vater Eduard v. Winterstein
 Die Mutter Olga Limburg
 Louis, ein Zuhälter Bernhard Gotzke
 Ede, ein Ganove Gerhard Dammann
 Anita Maria Forescu

Ein ausgezeichnetes Vorprogramm und die
hochaktuelle Fox tönende Wochenschau
 Sichern Sie sich frühzeitig gute Plätze.
Für Jugendliche verboten!
 Anfangszeiten 4.00 6.10 8.15 — Kassenöffnung 1 Stunde früher

Auswärtige Theater

Reue Theater in Seebau.
 Dienstag, 10. Nov., 20—22¹/₂ Uhr: Der Korregidor.

Altes Theater in Seebau.
 Dienstag, 10. Nov., 19¹/₂—22 Uhr: Kampf um Stizich.

Reue Operetten-Theater in Seebau.
 Dienstag, 10. Nov., 20 Uhr: Hörtelchrisch.

Stadt-Theater in Gertrau.
 Dienstag, 10. Nov., 20—22 Uhr: Sina.

Stadt-Theater in Regensburg.
 Dienstag, 10. Nov., 20 Uhr: Refubadonator.

Stadttheater Nordhausen.
 Dienstag, 10. Nov., 20 Uhr: Stufenleiter aus dem Böbucruab.

Nationaltheater in Weimar.
 Dienstag, 10. Nov., 19¹/₂—23¹/₂ Uhr: Wallenfleins Tod.

Ritterhaus Lichtspiele
 Direktion: A. Dechant Tel. 33822

Wir verlängern
 des großen Erfolges wegen
bis einschl. Mittwoch
Heinrich George in



Menschen hinter Gittern

Und abends?
 In **Kod's**
Kunstspiele
 Das neue
Schlager-Programm
 mit den 10 lustigen
Rheinländern
 Nur 50 Pf. Eintritt
 auf allen Plätzen
Im „Atrium“
 Farbprächtiges
 Leuchtglas-Parett
 Halbes größtes
Trokkaderbetrieb
 bis 3 Uhr nachts

Nietleben Zscherben
Eisdorf Passendorf

Die volkstümlichen Lichtspiele

finden in: Nietleben, Gasthof Goldener Stern
 v. Montag bis Mittwoch, den 9. bis 11. November
 Zscherben, Gasth. Liebau, Donnerstag, d. 12. Nov.
 Eisdorf, Gasth. Deutsch. Haus, Freitag, d. 13. Nov.
 Passendorf, Gasth. Drei Lilien, Sonnabend, d. 14. Nov.
 8 Uhr abends, statt
Programms

Sonntag Rheinfahrt
 Ein Film von deutschen Rhein

Vom Palmkern zum Perisil
 Ein Kulturfilm vom Waschen u. von der Wäsche

Scherzfilme
 Eintritt frei! Musikbegleitung!
 Gratisproben! Die Säle sind gut geheizt!
 Pünktliches Erscheinen höchst erbeten!
 Die Plätze sind in erst. Linie für Damen bestimmt!

Restaurant
 zum
„Rannischen Platz“

steht in dem Gerücht, daß es infolge Geschäfts-
 ausdehnung des Hausbesitzers demnächst eingehen
 wird. — Ich warne vor Verbreitung dieses Ge-
 rüchtes, behalte mir geeignete Maßnahmen zur
 Wahrung meiner Geschäftsinteressen vor und
 erkläre, daß ich noch eine Reihe von Jahren
 die renommierte Gaststätte als Spezialaus-
 schank der vorzüglichen Sternburg-Biere
 meinen schätzbaren Freunden und Gästen in be-
 kannter Güte bereithalten werde.
 Also: **Wir bleiben die Alten!**
Karl Holzweißig.

WALHALLA
 Habt Acht!
4 Volkstage!
 Montag bis Donnerstag
 Preise der Plätze — 50 bis 2.—
 bedeutend herabgesetzt
 Letzte 4 Tage
 die urkomische Lachposse
Donnerwetter ganz famos!

Kurhaus Bad Wittkind
 Dienstag, den 10. November,
 nachmittags 4 Uhr:
Konzert.
 Leitung Benno Platz.

Menzels
Bier- und
Weinstuben
 Sophienstraße 1
 Am Stadttheater
 Morgen ab 10 Uhr
Schlachtfest
 Heute Vorfeier

Schirme - Stöcke
 preiswert bei
Ernst Karas
 Leipziger Straße 4.

Sohn- u. Wöbel
 führen aller Art
 mit neuem 2 1/2-Za.
 Stiefelwagen werden
 billigst ausgesetzt.
 Auf 31057.

Vereinszimmer
 frei
 f. 35 Pers. u. Klavier
 im Talvogt, Talamtstr. 4

Konkurrenz-Verkauf in Zeichen-, Schreibwaren- und Kontorartikeln

Die zur Konkurrenzmasse der Großhandelsfirma Heinicke & Tegetmeyer, hier, gehörigen Warenvorräte im Einkaufswerte von 9102.— RM., Konkursmasse zu 60 % — RM. 5461.— und das Geschäftsvorrat im Taxwert von RM. 445.— Taxe, zusammen RM. 5906.—, sollen bei annehmbarstem Gebot im ganzen gegen Barzahlung verkauft werden. — Bestichtigung Dienstag und Mittwoch von 10—12 und 2—4 Uhr im Geschäftslokale Liebenauer Straße 4, hier, woselbst Bestandsverzeichnis und Verkaufsbedingungen ausliegen. Schriftliche Gebote sind bei mir bis Freitag mittag abzugeben.

Der Konkursverwalter: Ferdinand Wagner, Königstr. 15.
 Anmerkung: Der Inhaber der Firma Heinicke & Tegetmeyer ist evtl. bereit, dem Käufer das Firmenrecht zu übertragen.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

Ihr Kalender ist da!

Bestellen Sie noch heute beim Zeitungs-
 träger oder in den Geschäftsstellen
 der „Saale-Zeitung“ den

Otto Hendel-Kalender 1932

oder senden Sie uns anhängenden
 Bestellzettel zu.

Das diesjährige Kalenderbuch umfaßt ca. 90 Seiten, ist reich an reizenden
 Erzählungen, Illustrationen und Ge-
 dichten, hat wie immer eine Stern-
 karte, ein Markt-u. Messenverzeichnis,
 Trüchtheitskalendarium, Gerichts-
 verzeichnis und kostet

15 Pfg.

Der Familien-Kalender für Stadt und Land

Hiermit bestelle ich den
Otto Hendel-Kalender 1932
 zum Preise von 15 Pfg.
 Zustellung durch den Zeitungsträger erwünscht.

Vor- u. Zuname:

Beruf:

Wohnort:

Straße u. Hausnummer:

Rundfunk am Dienstag
Leipzig
 Wellenlänge 269,3 Meter.

6.30: Pünktgemüßheit; geleitet von Arthur Holz,
 anschließend bis 8.15 Uhr: Frühkonzert (Schall-
 platten).
 10.00: Schriftleitungsrichten.
 10.15: Sprechdienst, Sprechst. u. Tagesprogramm.
 10.40: Sias der Zeitung bringt.
 10.50: Schallplatt.
 11.00: Sprechadressen.
 12.00: Sprechdienst und Wasserlandübertragungen.
 12.05: Wallerische Musik (Schallplatten).
 12.55: Räucher Zeitgeiden.
 13.00: Sprecheraussage, Briefe- und Börserbericht.
 Anschließend: Schallplatten.
 14.00: Erntedankfesten.
 14.30: Sprecherrunde für die Jugend.
 15.00: Sprechdienst, Sprechst., Ernst Smigeltz,
 Leipzig.
 15.35: Schriftleitungsrichten.
 16.00: Sprechdienst und Aufrufen.
 16.30: Radmitsprachkonzert.
 17.30: Sprecheraussage und Zeitungsbote.
 17.55: Schriftleitungsrichten.
 18.05: Sprechdienst.
 18.30: Sprechdienst.
 18.50: Einführung in das Gewandhauskonzert am
 12. November 1931.
 19.00: Sias Birten zum Erfinder.
 19.35: Mit-Berliner Tanzabend.
 21.05: Tagesfragen der Schriftleit.
 21.15: Sprechst. u. Sprechdienst.
 22.30: Sprechdienst.
 Anschließend bis 23.30: Unterhaltungsmusik
 (Schallplatten).

Königswusterhausen
 Wellenlänge 1635 Meter.

6.30: Pünktgemüßheit; geleitet von Arthur Holz,
 anschließend bis 7.30: Frühkonzert.
 Zu der Pause 6.45: Wetterbericht für die Land-
 wirtschaft.
 10.10: Schallplatt. Charlotte Kaufmann: Aus d. deut-
 schen Musik.
 10.35: Neue Nachrichten.
 11.30: Zeitung für praktische Landwirtschaft.
 12.00: Wetter für die Landwirtschaft.
 12.05: Schallplattkonzert.
 Anschließend: Wetter für die Landwirtschaft.
 12.55: Räucher Zeitgeiden.
 13.30: Neue Nachrichten.
 14.00: Schallplattkonzert.
 15.00: Sprecherrunde, Wärdchen und Gefächten.
 15.30: Wetter- und Börserberichte.
 15.45: Sprecheraussage, Sprechst. u. Sprechdienst.
 16.30: Konzert von Leipzig.
 17.30: Dr. Rudolf Heide: „Lebende Werte bei deut-
 schen Dichtung“.
 18.00: Schallplattkonzert Deutschland und Südost-Europa.
 18.30: Englisch für Fortgeschrittene.
 18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
 19.00: Schallplattkonzert, Körperbau und Charakter.
 19.30: Lehrerzeitliche Stoffweifen. Außerdem öffent-
 liche Siebespiel zu Berlin. Dir.: Franz Huber.
 20.15: Gemeindefestempfang.
 21.00: Tages- und Sprechdienst.
 21.10: Sprechst. u. Sprechdienst.
 22.10: Wetter, Tages- und Sprechdienst.
 Anschließend bis 23.30: Tanzmusik.

